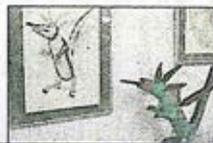


id Juelg

Blackout Neu-Anspacher Schüler diskutieren mit Experten über einen großflächigen Stromausfall. **Seite 21**



Ausstellung Offenes Atelier in Wehrheim zeigt Gemälde und Skulpturen. **Seite 21**



Die Steuerexperten Rainer (links) und Philippe Wissig kümmern sich verstärkt um Selbstanzeigen.

Foto: Hintermeier

Immer mehr Selbstanzeigen

Der Ankauf von Steuer-CDs durch die Finanzbehörden erhöht den Druck auf Steueründer. Und die gibt es auch im Usinger Land.

Von Dieter Hintermeier

Usinger Land. Nachdem der Fall des verurteilten Steuerhinterziehers und Multimillionärs Uli Hoeneß für große Schlagzeilen sorgte, schauen sich jetzt auch „kleinere Fische“ als der Ex-Bayern-München-Präsident ihre Steuererklärung genauer an. Um aus einem möglichen Steuerhinterziehungsdilemma herauszukommen, hilft in aller Regel die sogenannte Selbstanzeige beim Finanzamt. „Solche Selbstanzeigen kommen bei uns nach dem Fall Hoeneß und den Ankäufen von Steuer-CDs durch die Finanzbehörden vermehrt auf den Tisch“, sagt Rainer Wissig von der gleichnamigen Rechtsanwalts- und Steuerkanzlei in Usingen.

Zum Mittel der „Selbstanzeige“ greifen nach Erfahrung von Wissig Menschen aus allen Gesellschaftsschichten, die ihr Geld im Ausland angelegt haben, um in Deutschland Steuern zu sparen. Anlageparadies ist in erster Linie die Schweiz, weiß Philippe Wissig junior, Rechtsanwalt und Steuerberater. „Wer zur Selbstanzeige greift, will sein Leben wieder ins Reine bringen“, so der Jurist weiter. Die Steuerschulden, die solchen Mandanten ein schlechtes Gewissen verursachen, lägen allerdings im Bereich von 50.000 Euro und nicht in den 30-Millionen-Dimensionen eines Hoeneß.

Steuergeld verschwendet

Rainer und Philippe Wissig sehen in der Selbstanzeige ein probates Mittel für reuige Steueründer, aus ihrer Breddouille zu kommen. „Gäbe es die

Selbstanzeige nicht mehr, gingen dem Staat vermutlich viele Steuermillionen verloren“, sagen die Steuerexperten. Dabei legen sie aber gleichzeitig die Finger in eine andere Wunde, nämlich in die der Steuerverschwendung der öffentlichen Hand. „Das fängt beim teuren Rathausneubau in der eigenen Kommune an und endet bei Großflughäfen wie in Berlin, bei dem durch fehlerhafte Planungen Milliarden an Steuergeld zusätzlich ausgegeben werden müssen“, führt Rainer Wissig ins Feld und ergänzt: „Für die Verschwendung von Steuergeld sollte es auch Strafen geben, denn das bringt die Menschen auch auf die Palme.“

Trend bestätigt

Dieses Thema spricht Sigrun Kunkler-Knoth, Partnerin der Neu-Anspacher Steuerberatungsgesellschaft B+P, zwar nicht an, dagegen kann sie aber den Trend zur Selbstanzeige in ihrer Mandantschaft ebenfalls bestätigen. „Meistens sind es ältere Menschen, die wegen einer Selbstanzeige auf uns zu kommen. Diese haben vielleicht einmal eine größere Versicherung ausgezahlt bekommen und das Geld bei Finanzinstituten in der Schweiz, Öster-

reich oder Luxemburg angelegt“, sagt die Steuerberaterin. Zum Lebensabend plage diese dann ein schlechtes Gewissen. „Um reinen Tisch zu machen, geben sie die nicht erklärten Einkünfte aus Kapitalvermögen in der Selbstanzeige an“, sagt Kunkler-Knoth. Die Beträge, die in den Steuerparadiesen angelegt werden, bewegen sich nach Angaben der Neu-Anspacher Expertin im Durchschnitt um „die 150.000 Euro“. Je nach Rendite und Anlagedauer kann da schnell einmal ein mittlerer fünfstelliger Steuernachzahlungsbetrag fällig sein.

Für die Fachanwälte und Steuerberater ist das Abfassen einer Selbstanzeige keine schnelle Arbeit. „Die Recherchearbeit ist sehr aufwendig, denn es reicht nicht, lediglich einen Kontoauszug mit einer Zahl beim Finanzamt einzureichen“, so Kunkler-Knoth. Im Gegenteil. „Es müssen sämtliche Kontobewegungen, die im Laufe der Zeit angefallen sind, dokumentiert werden, um die Steuerschuld exakt zu ermitteln“, sagt die Expertin. Im Fall Hoeneß sollen es „70.000 Kontobewegungen“ gewesen sein, die von den Steuerfachleuten in Augenschein genommen werden mussten.

ZUM THEMA

Anzeige nicht hinauszögern

Galt die Steuerhinterziehung früher bei dem ein oder anderen Zeitgenossen noch als Kavaliersdelikt, so werden diese heute wesentlich nervöser. „Dafür sorgt nicht nur der Fall Uli Hoeneß, sondern auch der Ankauf von Steuer-CDs durch die Finanzbehörden“, sagt der Westerbölder Steuerrechtler Uwe Johannsen, der eine Kanzlei in Bad Homburg betreibt.

Der Jurist weiß aus der Praxis, dass bei einer Selbstanzeige „viel falsch gemacht werden kann“. Diese Anzeige sollte vor allen Dingen „eine Punktlandung sein, damit sie auch strafbefreiend wirkt“. Deshalb rät Johannsen, eine Selbstanzeige „nicht hinauszögern“. Wenn die Finanzbehörden nämlich bereits ermitteln, sei es für die Betroffenen längst schon zu spät. *hin*